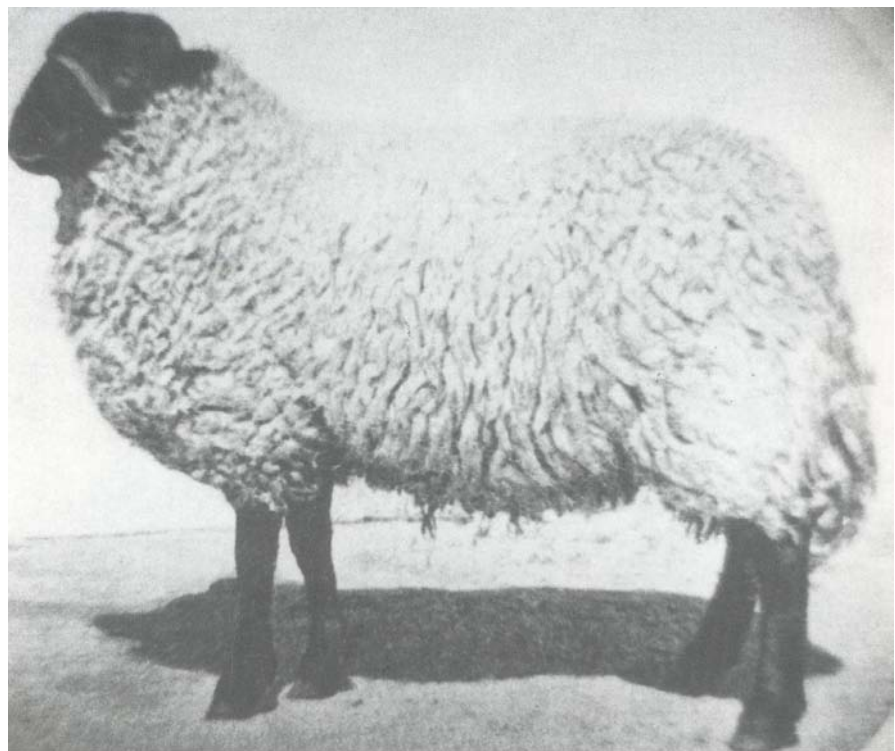


# Rauhwollige Pommersche Landschaft – eine seltene, alte Schafrasse stellt sich vor

## *Ein wenig Geschichte*

Der Ursprung dieser sehr alten mischwolligen<sup>1</sup> Landschaftsrasse aus dem Ostseeraum ist nicht ganz geklärt. Im 19. Jahrhundert ging man davon aus, dass die Pommerschen Landschaftsrasse aus einer Kreuzung des Zaupelschafs mit dem Hannoverschen Schaf hervorgegangen sind. Andere Autoren nennen Schafe im Typ der Eisenzeit und Bronzeschafe als Urahnen. Der lange bewollte Schwanz deutet darauf hin, dass die Pommern weder mit den Schnucken und Skudden, noch mit den Gotlandschafen näher verwandt sind, da diese Rassen zu den kurzschwänzigen Heideschafen gehören.



Auf der DLG-Schau in Hamburg 1935 ausgezeichnete Pommerscher Landschaftsbock

Als Zentrum der Verbreitung gelten seit jeher Rügen und die angrenzenden kleinen Inseln, doch waren die Pommerschen Landschaftsrasse in ganz Vor- und Hinterpommern, in Mecklenburg sowie in Ost- und Westpreußen und Polen bis nach Russland verbreitet.

---

<sup>1</sup> Das Vlies mischwolliger Schafe weist im Gegensatz zu dem der schlichtwolligen Schafe Wollfasern von unterschiedlichem Durchmesser auf. So unterscheidet man zwischen dem meist längeren Deckhaar und der meist kürzeren und feineren Unterwolle.

Als typisches Schaf der kleinen Leute wurden die Tiere selten in größeren Beständen gehalten. Die Produkte des Rauhwolligen Pommerschen Landschafes (Wolle, Fleisch und Dung) ergänzten die kleinbäuerliche Wirtschaft der Büdner und Fischer. Oft wurden die Schafe in Ermangelung eigener Weideflächen am Wegrand getüdert. Diese Haltung, bei der zwei Tiere an einer gemeinsamen Kette an einem Pflock befestigt sind, ist noch heute anzutreffen.



Rauhwollige pommersche Landschafe am Tüder

### ***Auf- und Niedergang der Rasse***

Die jahrhundertelange Verbreitung der Pommerschen Landschafe im rauen Klima der Ostseeküste sowie ihre Haltung auf meist kargen Standorten hatte sie zu einer genügsamen und widerstandsfähigen Rasse gemacht. So waren die Bestände dieser Rasse immer dann besonders hoch, wenn ein futterdankbares, einfach zu haltendes Schaf gefragt war, das auch bei kargem Futterangebot und ungünstigen Haltungsbedingungen respektable Leistungen hinsichtlich Woll- und Fleischerzeugung vollbringen konnte.

Bereits seit dem 13. Jahrhundert war es im Ursprungszuchtgebiet immer wieder zu einer Verdrängung durch schlichtwollige Landschafe gekommen. Die bessere Verfügbarkeit von Kraftfutter zusammen mit einer verstärkten Nachfrage nach weißer, feiner Wolle hatte dazu geführt, dass diese Rasse zunehmend weniger gehalten wurde. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzte dann die zweite Verdrängungswelle durch Merinoschafe ein, deren Haltung in den gut gefütterten Gutsherden rentabler war als die der mischwolligen Landschafe.

Einkreuzungsversuche mit englischen Fleischrassen schlugen fehl – die Ergebnisse dieser Kreuzungen fanden unter den kargen Haltungsbedingungen keine ausreichende Existenzgrundlage.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam es noch einmal zu einem regelrechten Aufschwung für die Rasse. Belief sich der Bestand 1936 noch auf 70.000 Tiere, so war es in den 50er Jahren nach vorsichtigen Schätzungen etwa 110.000. Danach verringerte sich der Bestand, und 1962 wurden ein letztes Mal drei Rauhwollige Pommersche Landschafe auf einer Landwirtschaftsausstellung gezeigt.

Danach wurde das Herdbuch für diese Rasse geschlossen.

Prämierter Pommerscher Landschafbock 1937 mit Schäfermeister in Mönchguter Tracht



1982 begannen einige Züchter auf der Insel Rügen, die ungeachtet aller Behinderungen durch staatliche Stellen an der Zucht dieser Rasse festgehalten hatten, nunmehr mit Billigung der zuständigen Instanzen in der DDR mit dem planmäßigen Aufbau einer Genreserve und der Erhaltungszucht für diese Rasse. Hintergrund dieser Bemühungen war der Beitritt der DDR zum Helsinkier Abkommen über den Artenschutz.

Ausgangspunkt für die neue Zuchtpopulation war der Restbestand dieser Rasse, der durch eine Bestandserhebung auf Rügen ermittelt worden war. Insgesamt waren das 46 Mutterschafe und 7 Böcke, die von ihrem Äußeren her als rassetypisch eingestuft worden waren.

Bereits in den frühen Achtziger Jahren hatten Züchter aus dem Westen Kenntnis von diesen Bemühungen erhalten und Interesse an Zuchttieren geäußert. 1984 kam es erstmals zum Export von vier Zuchtböcken aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland. Der Bestand an Zuchttieren auf Rügen belief sich in diesem Jahr auf 154 Tiere, davon 39 Mutterschafe und 15 Zuchtböcke. Im Jahr der Wende, 1989, kam es dann erstmals auch zu einem Export von weiblichen Zuchttieren an einen Züchter in der BRD.

In der Zwischenzeit, nach über 20 Jahren Erhaltungsbemühungen, ist der Bestand der Pommerschen Landschafe wieder erheblich angewachsen.

Trotz der schmalen Zuchtbasis konnten Inzuchterscheinungen in der Zucht durch die Beachtung des Linienrotationsverfahrens<sup>2</sup> vermieden werden.

Tiere aus Zuchten außerhalb des Ursprungszuchtgebietes müssen den Vergleich hinsichtlich Qualität mit Tieren aus Mecklenburg-Vorpommern inzwischen nicht mehr scheuen.



Siegerböcke auf Rügen 2007 mit Züchter M. Schmidt und J. Westphal

### ***Pommersche Landschaft in Bülstedt***

Seit 1996 züchte ich zusammen mit Sylvia Alpers Rauhwollige Pommersche Landschaft im Herdbuch. Damit ist unser Bestand der älteste in

Niedersachsen existierende Zuchtbestand dieser Rasse. Die Ausgangstiere unserer Zucht stammen entweder direkt aus Rügen oder von Züchtern, die ihre Zuchttiere im Ursprungszuchtgebiet erworben haben. Unser Bestand ist aus sieben Mutterlinien hervorge-



gangen. Bei der Zucht befolge ich nach wie vor konsequent das Prinzip der Linien-

---

<sup>2</sup> Bei der Linienrotation ist jeder der ursprünglich 7 Böcke Begründer einer Zuchtlinie. Der Bock gibt seine Liniennummer, die in den Zuchtpapieren eingetragen wird, an alle Nachkommen weiter. Für den Züchter ergibt sich damit auf einfache Weise die Möglichkeit, Inzucht zu vermeiden, indem er weibliche Nachkommen dieses Bockes ausschließlich mit Böcken aus anderen Linien anpaart.

rotation. Weiterhin achte ich darauf, dass keine der ursprünglichen Mutterlinien erlischt.

## ***Meine Erfahrungen mit den Pommern***

Jeder Schafzüchter wird nur Gutes über die Rasse berichten, die er hält, und auch ich mag meine Schafe sehr. Neben dieser emotionalen Bindung gibt es für mich aber auch einige handfeste objektive Vorteile dieser Rasse, wie z. B

### **Ihr umgängliches Wesen**

Pommersche Landschafe sind aufmerksam und alles andere als dumm. Bei entsprechender Zuwendung werden sie ausgesprochen zahm und zutraulich – ohne ihr aufmerksames Wesen abzulegen.

### **Ihre Genügsamkeit**

Als Vertreter einer genügsamen Landschaf rasse fühlen sich die Pommern auf den leichten Sandböden Bülstedts sehr wohl und entwickeln sich hier gut.

### **Ihre Robustheit**

Unsere Schafe werden das ganze Jahr im Freien gehalten. Die Lammungen finden im März / April auf der Weide statt.

### **Ihre Leichtlammigkeit**

Als Landschaf rasse sind die Pommern nicht auf Muskelfülle gezüchtet worden. Hinsichtlich des Geburtsverlaufs ergeben sich aus diesem Umstand Vorteile. Da Pommernlämmer schmal gebaut sind, verlaufen die Geburten in der Regel problemlos.



### **Ihre guten Muttereigenschaften**

Pommern haben ausgeprägte Mutterinstinkte und kümmern sich nach der Geburt intensiv um ihre Lämmer. Ich achte bei der Zucht darauf, dass diese wertvollen Eigenschaften erhalten bleiben. Mutterschafe, die ihre Lämmer verstoßen, werden von der Zucht ausgeschlossen. Lämmerverluste sind in unserem Bestand daher selten.



### **Ihr delikates Fleisch**

Das Fleisch der Pommern wird von Feinschmeckern gelobt, und bereits im 19. Jahrhundert wurde es von den Rügener Badegästen geschätzt. Als Landschaf, das nicht einseitig auf Fleischleistung gezüchtet wurde, weist sein Schlachtkörper zwar nicht die Muskelfülle auf wie der eines Vertreter einer ausgesprochenen Fleischrasse, was durch die ausgezeichnete Qualität jedoch mehr als wett gemacht wird. Selbst aus dem Fleisch älterer Tiere lässt sich in der Küche Delikates zubereiten.

### **Ihre schöne Wolle**

Pommersche Landschafe zeichnen sich durch eine interessante Wolle aus, die in den Farben von einem hellen Silbergrau über graublau bis hin zu einem dunklen Anthrazit variiert. Diese Wolle lässt sich vielseitig verarbeiten - dazu unten mehr.

### **Ihre Größe**

Als Vertreter einer mittelrahmigen Landschaf rasse wiegen die Tiere wesentlich weniger als moderne Fleischrassen. Sie stellen damit geringere Anforderungen an den Futterbedarf und sind leichter zu handhaben, wenn es z. B. um die Klauenpflege geht.

## Ihre Schönheit

Pommersche Landschaften sind ausgesprochen schön und haben nicht zuletzt aufgrund ihrer unterschiedlichen Vliesfarben eine individuelle Ausstrahlung – aber jetzt sind wir bereits wieder bei der emotionalen Bindung...



Edler Kopf des Rauhwolligen Pommerschen Landschaf-Bockes Hans

## ***Pommernwolle – ein ganz besonderer Stoff***

Pommersche Landschaften wurden jahrhundertlang in erster Linie wegen ihrer charakteristischen Wolle gehalten. Die Mischwolle der Pommern macht sie nicht nur widerstandsfähig gegen die Einflüsse eines feuchten Klimas, sondern sie lässt sich auch ausgezeichnet verarbeiten. Zuchtziel ist immer noch eine langabwachsende Wolle, die sich ausgezeichnet von Hand verspinnen lässt. Das mag in heutiger Zeit anachronistisch erscheinen, doch nur wenn die ursprünglichen Eigenschaften bei der Zucht Beachtung finden, kann diese Rasse erhalten werden.

Gescheiteltes Vlies mit typischer lang abgewachsener Mischwolle

Da die Wolle unserer Schafe von Sylvia Alpers verarbeitet wird, die eine Ausbildung als Handweberin hat, legen wir bei der Zucht großen Wert auf die Qualität der Wolle.



Pommernlämmer werden schwarz geboren. Das charakteristische graue Vlies entsteht erst durch Nachwachsen hellerer Wolle. Da dieser Prozess von Tier zu Tier unterschiedlich lange dauert und einige Tiere dunkel bleiben (blau, blaugrau oder graublau, wie die Züchter sagen), befinden sich immer Tiere unterschiedlichster Grauschattierungen in unserer Herde, was die Verarbeitung der Wolle besonders attraktiv macht.

Die Bezeichnung rauwollig mag zunächst irritieren und nur an Teppichwolle denken lassen. Doch auch wenn Pommernwolle längst nicht so fein wie Merinowolle ist, lässt sie sich sehr gut mit der entsprechenden Technik zu angenehmen Kleidungsstücken und Woldecken verarbeiten.



## **Kurzporträt Rauhwolliges Pommersches Landschaf**

Wolle:	Kräftige, lange Mischwolle im CD-Bereich mit feiner, dichter Unterwolle; Farbe grau bis blau; Vliesgewicht 3,5 – 6 kg; sehr gut spinnfähig; bei den Böcken Mähnenbildung möglich		
Kopf:	Edel, schwarz, hornlos, mit Stichelhaaren besetzt, Stirnschopf zulässig, Zunge und Gaumen dunkel, Mehlmaul zulässig		
Rumpf:	Mittellang und tief, breite Rippe, schräges Becken		
Gliedmaßen	Unbewolft, schwarz, feste Fesseln, gut gewinkelttes Hinterbein, harte Klauen		
Brunst	Saisonal mit langer Brunstsaison		
	Gewicht:	Widerrist:	Vliesgewicht
Mutterschaf	55 – 65 kg	60 - 65 cm	4,0 – 5,0 kg
Jährlingsschaf	40 – 50 kg		3,5 – 4,0 kg
Altbock	70 – 80 kg	70 – 75 cm	6,0 – 7,0 kg
Jährlingsbock	55 – 65 kg		4,0 – 5,0 kg
Ablammergebnis:	150 – 180 %		



## **Verwendete Literatur**

- von Stärk, Robert (2006) Die ersten Exporte von Rohwolligen Pommerschen Landschafen. In: Schafe aktuell, 11.Jg., 3/2006
- Kun, Gunhild (1995) Beiträge zur Charakterisierung und Verwendung der Mischwollen von Ostpreußischen Skudden und Rohwolligen Pommerschen Landschafen. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades beim Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen
- Finger, Prof. Dr. Karl Herman (1996) Schafhaltung und –zucht in Pommern. In: Tierzucht in Pommern, Kiel 1996, Hrsg.: Stiftung Pommern
- Grumbach, Dr. Sven (2002) Rasse Rohwolliges Pommersches Landschaf – Bestandsentwicklung und Leistungsstand. In: Rohwollige Pommersche Landschaft, 1982 – 2002, 20 Jahre erfolgreiche Erhaltungszucht, Hrsg: Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern, Landesschafzuchtverband Mecklenburg-Vorpommern
- Dettmann, Siegfried (2002) Das Rohwollige Pommersche Landschaf – die Entwicklung der Zucht. In: Rohwollige Pommersche Landschaft, 1982 – 2002, 20 Jahre erfolgreiche Erhaltungszucht, Hrsg: Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern, Landesschafzuchtverband Mecklenburg-Vorpommern
- Brockmann, Katrin (1987) Das Rohwollige Landschaf. Diplomarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
- Gaede, Dr. phil. Nat. Ulrich (1926) Das Pommersche grau wollige Landschaf. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer Hohen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena
- Heidler, Gisela (1955) Das rauwollige Landschaf und seine Leistungen im Zuchtgebiet Mecklenburg. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Rostock